

Gottes zur Rechten der Maiestet vnd krafft Gottes gesetzt ist, der nach seiner Göttlichen Natur die Rechte Gottes selbs ist.

Das also der gantz Christus, Gott vnd Mensch, gegenwertig alles im Himmel vnd auff Erden in seinen Händen hat, regiert vnd verwaltet nach seinem wol-
 5 gefallen, vnd das natürlich vnnd personlich als Gottes Son, welcher natürlicher, vnendlicher Gott vnd die ander Person in der heiligen Dreyfaltigkeit ist, aber als deß Menschen Son nicht natürlich, das ist nicht nach art der eigenschafften menschlicher Natur – denn seiner [65:] menschlichen Natur nach bleibt er auch in der Maiestet ein warhafftiger Mensch –, sonder per-
 10 sonlich, das ist dergestalt, wie sein menschliche Natur in einigkeit der Person deß Sons Gottes auffgenommen vnd für sich selbs kein Person ist, dardurch jm ein solche weiß der Gegenwart vnnd Regierung mitgetheilt, die vil höher, besser vnnd krefftiger ist dann die jrdisch, natürlich vnnd raumlich Gegen-
 15 wart, der seinen Jünger nicht allein den heiligen Geist gesandt, sonder jnen auch zugesagt hat, er selbs, deß Menschen Son, der Christus, gantz vnd vn-
 zertrent, wölle bey jnen sein alle zeit biß an das end der Welt.¹⁷⁰ Wie es nun vnderschiedlich ding sein vnd bleiben: menschlich Natur in einigkeit der Per-
 son annemen vnnd sich doch ein zeitlang der Maiestet eussern, jtem: in die-
 selbige Maiestet völlig eingesetzt werden vnnd sie allenthalben gebrauchen,
 20 jtem: menschliche schwachheit ablegen vnd glorificiert oder herrlich werden, also ist vnnd bleibt auch der vnderschied diser dreien Articuln vnsers Christlichen Glaubens von der menschwerdung, himmelfart vnd sitzen zur Rechten Gottes, in wölchen die oberzelte vnderschiedne werck Gottes begrif-
 fen seind. Derhalben vns vngöttlich vnd mit vngrund zugemessen würdt, als
 25 solten wir durch dise Lehr die vnderschiedne Articul vnsers Christlichen Glaubens nicht allein vermischen, sonder auch in dieselbige schröckliche jrrthumb vnnd verfelschung einführen, dardurch der vnderschied der Göttlichen vnnd menschlichen Natur zugrund auffgehoben [66:] vnnd die menschliche Natur gantzlich verleugnet werde. Dann, wie klårlich angezeigt, so
 30 behalten wir den rechten vnderscheid vnd eigentlichen, warhafftigen verstand oberzelter Articul vnd zeigen auch der histori nach vnderschiedlich an, was Christo nach seiner menschlichen Natur vermög jedes Articuls zû oder abgangen seye, dardurch sein menschlich Natur nicht auffgehoben, sonder in jhrem Wesen gebliben, aber nach derselben Christus warhafftig vnd mit der
 35 that erhöhet oder ernidriget worden. Dann in seiner empfangknus die menschlich Natur also erhöhet worden, dergleichen keiner Creatur im Himmel noch auff Erden widerfaren, da sie mit dem Son Gottes, der die Rechte Gottes ist, ein Person worden ist. Herwiderumb in seinem Leiden vnd Sterben ist sie dermassen ernidrigt, daß Christus nach der menschheit ein kleine
 40 zeit von Gott verlassen vnd, wie die Epistel zun Hebreern sagt, der Engeln

Warhafftige gegenwertigkeit Christi auff Erden.

Matth. 18. 28.

Vngöttliche Vfflag, daß wir die Articul deß Glaubens verderben vnd verfälschen.

Erhöhung menschlicher Natur in der empfangkuß Christi.

¹⁷⁰ Vgl. Mt 18,20; 28,20.